

Zur Altdorfer Köpferei

Autor(en): **Roth, Rolf**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **50 (1924)**

Heft 48

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur Altdorfer Köpferei

oder: Der Kampf um den Weichenwarter Mengis

Rolf Roth



Es sprach der fromme Urstier:
„Fünfhundert Franken zahl ich dir.
Das ist bei Gott ein schöner Lohn
Für so ne Exekution!“

Da kamen noch zur rechten Zeit
Paar Seelenretter angeschneit.
So auch der dicke Ferdinand,
Dem wir dies Bild gestiftet hand.

Vom Tage

Die Weiterführung der Glücksspiele in den Kurpfälzen hat sich der Verband der schweizerischen Verkehrsvereine in den Kopf gesetzt und meint damit Glück zu haben. Da nun aber bei der letzten Volksabstimmung die Glücksspiele kein Glück hatten, so sollte man das Glück nicht abermals auf das Glücksspiel setzen, es müßte sich denn um ein juristisches Glück handeln.

— Die Besteigung des Mount Everest durch eine schweizerische-englische-deutsche-amerikanische usw. usw. Expedition scheint im kommenden Jahre 1925 zur Wirklichkeit zu werden. Man befürchtet nun allerdings, daß die dortigen Platzverhältnisse zur Fassung des Zustromes nicht genügen werden; auf jeden Fall stellt die S. B. B. einen Extrazug dorthin bereit.

— Jackie Coogan beabsichtigt im Jahre 1948 als Präsident der Vereinigten Staaten zu kandidieren, wahrscheinlich gestützt auf seinen Empfang ausgerechnet beim Völkerbundssekretariat. Man sollte auch bei uns so weitblickend sein und für passende Bundespräsidenten zum Voraus sorgen, er müßte ja nicht absolut vom Kino sein.

— Natürlich in Amerika hat ein Dr. Ferris ein Wahrheit-Serum ent-

deckt, das nach Einspritzung die Willensopposition vernichtet, das Gedächtnis aber in Funktion läßt. Gestützt auf diese Errungenschaft ist nicht nur in Luzern die bekannte Zeitung „Wahrheit“ eingegangen, sondern die ganze Kriegsschuldfrage ist in ein neues Stadium gerückt, nur ist man im Zweifel, ob das vorrätige Serum für die nötigen Einspritzungen und Doppelspritzungen in diesem Falle ausreicht.

— Die allg. schweizerische Militärzeitung regt an, daß nicht weiter gebrauchsfähige Instruktionsoffiziere in den Bahn- oder Postdienst überzuführen seien, was sicher in die Abwicklung des äußeren Dienstes (der Innere kommt nicht in Frage) viel mehr Schneid brächte. Man stelle sich nur die Wirkung vor, wenn nach gewissen gemeinsamen Übungen im Bahnhof Zürich, das Kommando „en voiture“ (oder Pfeifensignal) ertönte, und in kürzester Frist alles eingepfercht oder umgekehrt ausgeladen wäre. Die Billette wären am Gut zu tragen. Oder am Paketpostschalter alles ausgerichtet in Achtungstellung seine Pakete zu schultern hätte, im Telefonverkehr mit einer richtigen Meldung (Stil Grenzdienst) angefahren werden könnte! Wir gingen mit dieser Einrichtung zweifellos einem Idealzustande entgegen.

— Die Markausfuhr aus Deutschland ist wieder freigegeben. — Gestützt auf diese Mitteilung sollen viele große und kleinere kräderige Wagen (schweizerischer Herkunft) an der Grenze bereitstehen, um das von Schweizern in Deutschland mit riesigen Nullen angelegte Kapital (Papiermark) wieder in die Schweiz einzuführen. Es wird infolgedessen auf dem Papiermarkt die Nachfrage klein, die Ausfuhr stark, das Sinken der Preise unabänderlich sein.

— Vor 1926 soll im Zonenkonflikt kaum ein Entscheid zu gewärtigen sein. Man hofft, daß bis dann noch verschiedene Viter der Rhone durch die Zone abgelaufen seien und die Schweiz den vertraulichen Bericht des Schiedsgerichtes erhalten habe, wodurch Genf der Schweiz endgültig zugesprochen wird. Man wird dann sofort versuchen, das Schweizervolk für das Unerwartete zu begeistern.

Gerechtigkeit

Ein Bauer wurde zu einer Buße von 10 Fr. verurteilt, weil er Sonntags seine Sense gedengelt hatte. Seine darob aufgebrachte Frau sagte zum Landjäger: „Klopft mein Mann am Sonntag die Sense, so wird ihm eine Buße auferlegt; kehrt er aber abends berauscht heim und klopft sein Weib, so kräht kein Hahn darnach!“